

Gewöhnung?

Gestern Mittag. Zeitungblättern. Ich hatte mir etwas Ordentliches gekocht und dabei mit halbem Ohr Deutschlandfunk gehört. Spott der Brexitbefürworter, die sich keine Sorgen um ausreichende Mengen an Schokoriegeln und Chips mit Käse machen, selbst dann nicht, wenn Ende März ein ungeordneter schwer chaotischer Brexit erfolgen sollte.

Auf der Zeitung indessen vornedrauf Schneechaos irgendwo in Bayern und hinten die Geschichte von Cyntoia Brown, einer Frau aus elenden Verhältnissen, die noch als Kind zur Prostitution gezwungen einen Freier aus panischer Angst ermordete als sie sechzehn war. Jetzt fünfzehn Jahre später wird sie begnadigt. Nach einem halben Leben im Gefängnis kann sie nun einen Neustart wagen. In der BZ die Gesichter der Region beim IHK-Neujahrsempfang in Schöningen. Auf Seite sechs der Süddeutschen ein Typ im Schwimmring. Sieht eigentlich ganz cool aus.

Ich esse und räume die Küche auf, mache mich wieder auf den Weg zum Dom. Da erst wird mir bewusst, dass ich mich gewöhnt habe und nicht mehr schockiert bin. Es ist keine besondere Nachricht mehr, dass Menschen versuchen, das Mittelmeer zu überqueren, dass sie dabei scheitern und sterben, genauer ertrinken. Mann im Schwimmring. Das passiert dauernd, vielleicht sogar täglich.

Zurück Zuhause habe ich die Zeitung noch einmal aus dem Papiermüll gefischt, das Bild gesucht. Der Mann, der da im Wasser treibt – wie warm ist das Mittelmeer jetzt eigentlich? – sieht energiegeladener aus, zupackender. Er ist jünger als ich, aber nicht mehr jung. Es liegt schon eine Weile Lebenszeit hinter ihm. Es ist ein Flüchtling. Und er hat es in Sichtweite Europas geschafft. Malta ist zum Greifen nah. Aber das Schiff, das ihn gerettet hat, darf seit dem 22. Dezember – da hatten wir hier Quempassungen und Alphornnacht - nicht anlegen.

Man will mit dieser harten Linie andere entmutigen, lieber gar nicht erst aufzubrechen. Mancher rechnet vor, dass diese Haltung wirkt. Die Zahl derer, die Europa erreicht, ist gesunken. Der prozentuale Anteil derer, die die Überfahrt nicht überleben, ist aber vermutlich gestiegen. Genau weiß es keiner, denn es sind keine Rettungsboote im Mittelmeer unterwegs. Ich fühle mich wie einer der Affen, die sich Augen und Ohren zuhalten. Es ist beschämend und bestürzend. Das darf nicht normal sein.